

## Pressemitteilung

Berlin, den 25. November 2016

# Spendentipps zum 1. Advent und #GivingTuesday

DZI veröffentlicht Spendenmagazin 2016 und unterstützt den GivingTuesday am 29.11.2016

Zum Auftakt des Advents, der wichtigsten Spendenzeit im Jahr, hat das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) jetzt sein neues Spendenmagazin 2016 veröffentlicht und seine viel beachteten Spendentipps aktualisiert.

„Im Jahr 2015 erreichte die Spenderquote in Deutschland dem jüngsten *World Giving Index* zufolge mit 58 Prozent einen Rekordwert. Wir möchten mit unseren Spendentipps sowie den Berichten und Interviews im Spendenmagazin den Menschen in Deutschland die Spendenentscheidung erleichtern, sie über die Wirksamkeit von Spenden informieren und so das Vertrauen in die vielen seriös arbeitenden Spendenorganisationen stärken“, sagt Burkhard Wilke, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI.

Zum Beginn der Adventszeit wird am 29. November 2016 in Deutschland nun zum zweiten Mal auch der **#GivingTuesday** ausgerufen, als Tag zum Helfen, Schenken, Spenden und Teilen. Gemeinnützige Organisationen wollen damit einen Gegenpol schaffen zum „Black Friday“ und „Cyber Monday“, den konsumorientierten Aktionen rund um das vor allem in Nordamerika als Familienfest zelebrierte Thanksgiving.

Das Spendenmagazin 2016 enthält auf 32 Seiten neben informativen Artikeln zur Arbeit von Spendenorganisationen auch die aktuelle Liste mit Namen und Internetadressen aller 231 Organisationen, die als Zeichen besonderer Förderungswürdigkeit das DZI Spenden-Siegel tragen. Die E-Paper-Version des Spendenmagazins kann unter [www.dzi.de](http://www.dzi.de) abgerufen werden. Gedruckt lag das Magazin am 22. und 23. November großen Teilen der FAZ, Süddeutschen Zeitung, des Handelsblatts und der Berliner Morgenpost bei (Gesamtauflage: 300.000). Das Heft kann auch kostenfrei beim DZI bestellt werden.

### Pressekontakt:

Burkhard Wilke, Geschäftsführer und Wissenschaftlicher Leiter  
Tel. 030-839001-11 und 0176-8410 5240

### Anlagen:

- Die 7 wichtigsten DZI-Spendentipps
- Allgemeine Informationen zum DZI

## Die 7 wichtigsten DZI-Spendentipps

### 1. *Dem Herzen folgen*

Spenden Sie für Themen, die Ihnen persönlich nahe sind, oder setzen Sie sich mit Freunden oder der Familie zusammen und entscheiden gemeinsam. So fällt Ihnen die Entscheidung leichter und wird sicherer.

### 2. *Gezielt spenden*

Konzentrieren Sie Ihre Spenden auf wenige Organisationen. Das erleichtert Ihnen die Seriositätsprüfung und mindert den Werbe- und Verwaltungsaufwand der Organisationen. Wer vielen Hilfswerken spendet, wird von all diesen Organisationen als „aktiver Spender“ registriert und umso mehr Werbung erhalten.

### 3. *Vertrauen ist unersetzlich*

Spenden Sie einerseits Organisationen und Initiativen, die sie persönlich kennen und denen Sie deshalb vertrauen. Bei Hilfswerken, die Sie nicht selbst beurteilen können: Achten Sie auf das DZI Spenden-Siegel als Zeichen des Vertrauens, und nutzen Sie auch die anderen Auskünfte der DZI Spenderberatung, besonders auch die Warnungen auf [www.dzi.de](http://www.dzi.de) in der Rubrik „Das DZI rät ab“.

### 4. *Spenden vertragen keinen Druck*

Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen – weder durch aufdringlich auftretende Werber an der Haustür oder auf der Straße, noch durch zu emotionale Spendenbriefe. Denn Spenden und Fördermitgliedschaften sind freiwillige Gaben, zu denen niemand überredet oder genötigt werden sollte. Stark Mitleid erweckende und gefühlsbetonte Werbung ist ein Kennzeichen unseriöser Organisationen.

### 5. *Informiert spenden*

Spenden Sie überlegt, nicht impulsiv. Informieren Sie sich auf den Webseiten der Organisationen. Wenn Sie es besonders genau wissen wollen: Lesen Sie die Jahresberichte und Projektbeschreibungen. Die Gremien sollten dort namentlich aufgeführt, die Finanzen klar und detailliert offengelegt werden. Fotos sollten eindeutig erkennen lassen, wer abgebildet ist und in welchem konkreten Zusammenhang das Bild zur Arbeit der Organisation steht.

### 6. *Geldspenden sind besser als Sachspenden*

Geld kann von den Hilfswerken flexibler und effizienter eingesetzt werden als Sachspenden. Teure Transportwege entfallen, viele Produkte können billiger vor Ort gekauft werden und stärken außerdem die Wirtschaft am Zielort. Sachspenden sind dann empfehlenswert, wenn seriöse Organisationen (z.B. lokale Kleiderkammern) gezielt um sie bitten.

### 7. *Der „Königsweg“ des Spendens: die freie Spende!*

Zweckgebundene Spenden sollten die Ausnahme bleiben. Sie sind nur als Ergänzung, nicht als Ersatz ungebundener Spenden sinnvoll. Denn sie engen den Entscheidungsspielraum der Hilfswerke stark ein, verursachen zusätzlichen Verwaltungs- und Werbeaufwand und benachteiligen für zweckgebundene Werbung nicht geeignete Hilfszwecke.

## Allgemeine Informationen zum DZI

- Das 1893 gegründete Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) ist ein unabhängiges wissenschaftliches Dokumentationszentrum für die Theorie und Praxis der sozialen Arbeit. Als Stiftung bürgerlichen Rechts wird es getragen vom Senat von Berlin, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag, dem Deutschen Städtetag und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.
- Seit 1906 dokumentiert das DZI Spenden sammelnde Organisationen, wertet deren Tätigkeit und gibt Auskünfte an potentielle Spender, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere. Die DZI Spenderberatung dokumentiert rund 1.000 Spendenorganisationen aus den Bereichen Soziales, Umwelt und Naturschutz. Neben neutralen Auskünften veröffentlicht das DZI unter der Rubrik „[Das DZI rät ab](#)“ auch negative Einschätzungen und Warnungen zu konkret benannten Organisationen.
- Seit 1992 vergibt das DZI im Rahmen der Spenderberatung auf Antrag und nach umfassender Prüfung das Spenden-Siegel an gemeinnützige Organisationen, die überregional Spenden sammeln. Die Prüfungen werden von sieben wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt, bei denen es sich überwiegend um Wirtschaftswissenschaftler handelt, und die dabei von vier weiteren Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeitern unterstützt werden.

